

Abg. Eichner stellte fest, dass aufgrund der allgemeinen demographischen Entwicklung die Kosten für die ambulante und stationäre Pflege stark angestiegen seien und eine Verbesserung dieser Entwicklung auch nicht mehr erwartet werden könne. Mit Blick auf die anhaltende Zuwanderung in den Rhein-Sieg-Kreis müsse zudem davon ausgegangen werden, dass es hierdurch zu einer weiteren Steigerung der Pflegekosten komme. Die bisherigen Bemühungen, Kosten in diesem Bereich zu reduzieren –wie beispielsweise durch Einführung des Casemanagements-, seien für eine effektive Bekämpfung von Kostensteigerungen allein nicht ausreichend. Erklärtes Ziel der Bemühungen müsse sein, Strukturen zu schaffen, die es den Menschen mit Pflegebedarf ermöglichen, so lange wie möglich in ihrem häuslichen Umfeld zu verbleiben. Er verwies auf den GPA-Bericht, der klar gezeigt habe, dass im Rhein-Sieg-Kreis zu viele Menschen in stationären Einrichtungen versorgt würden. Daher müssten Ansatzpunkte für die ambulante Versorgung, insbesondere im niederschweligen Bereich, gefunden werden. Ein Ausbau und die Förderung von Projekten, wie Mitten im Leben –MiL– seien insofern sinnvoll und müssten finanziell unterstützt werden.

Abg. Hurnik erklärte, mit dem Ziel des Antrages der SPD-Kreistagsfraktion grundsätzlich übereinzustimmen; er bevorzuge jedoch eine andere Herangehensweise. Den Antrag auf Aufstockung der Kreisförderung um 20.000,- € für das Projekt MiL unterstütze er. Den Einsatz von Einsparungen, die durch die Arbeit des Casemanagements entstünden, halte er aber nicht für zielführend, da die Mittel tatsächlich nicht vorhanden seien, sondern erst durch einen Ansatz im Haushalt bereitgestellt werden müssten. Dies sei vor dem Hintergrund, dass im Haushalt noch erhebliche Mittel bei Produkt 0.22.40 (Wohnungsbauförderung) zur Verfügung stünden, aber gar nicht notwendig. Abg. Hurnik schlug vor, zum einen die Zielvorgabe bei diesem Produkt neu zu definieren, um Wohnraum im sozialen Wohnungsbau durch die vollständige Verausgabung der veranschlagten Mittel schaffen zu können; zum anderen sollten die Fördermittel bei den Projekten MiL um 20.000,- € aufgestockt werden.

Abg. Steiner schloss sich den Ausführungen seiner Vorredner im Wesentlichen an und erachtete es für notwendig, in der Strategischen Sozialraumplanung neue Wege zu beschreiten.

Abg. Eichner bat, sich beim Auf- und Ausbau von Sozialräumen nicht nur auf die Schaffung von altersgerechtem Wohnraum zu beschränken, sondern auch die Förderung von innovativen Projekten - wie MiL – als politisches Ziel in die Überlegungen einzubeziehen.

Auf Nachfrage der Vorsitzende erklärte sich Abg. Eichner im Namen seiner Fraktion damit einverstanden, seinen Antrag zurück zu ziehen, sofern man sich auf ein gemeinsames politisches Ziel verständigen könne.

Abg. Hurnik riet dazu, schon an dieser Stelle über die Zieländerung bei Produkt 0.22.40 und über die Aufstockung der Fördermittel für das Projekt MiL zu befinden.

Die Vorsitzende stellte daraufhin fest, es bestehe zumindest Einvernehmen darüber, einen Beschluss zur Änderung der Zielvorgaben bei Produkt 0.22.40 herbeizuführen.